

Therese Dahn (1845-1929)

## Geweihte Stunde.

Hinab, hinab, Du Purpurglühn,  
Die Nacht steigt himmelwärts.  
Nun will ich ruh'n nach Tagesmühen  
In ihrer Fluth mein Herz.

5 Sanft fließt des Mondes Silberstrom  
Und Sternenlicht vom Himmelsdom.

Um meine heißen Schläfen spüre  
Ich kühlen Wolken-Zug,

10 Als ob ein Genius mich berühre  
Mit heil'ger Schwingen Flug,  
Und von des Mondes Fluth umwallt  
Erschau' ich eine Lichtgestalt.

15 Sie kommt aus Wolken hoch von oben,  
Wie durch die Nacht bricht Sternenstral:  
Genesen fühl' ich und enthoben  
Mich jeder Müde, jeder Qual.  
Ach! solche Schöne schaut' ich nie:  
20 Du bist es, heil'ge Poesie!

Nun laß mich schau'n Dein ganzes Wesen,  
Mich trinken deinen heißen Kuß!  
In Deinen Zügen steht zu lesen,

25 Was jäh mein Herz entflammen muß:  
Erkennend Dich jauchz' ich Dir zu:  
Mein Genius, mein Schutzgeist Du!

(125 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3b37.html>